

# SPD - Fraktion

## im Kreistag Euskirchen

|        |            |
|--------|------------|
|        | A 95/2022  |
| Datum: | 12.05.2022 |

Az.:

Öffentliche Sitzung

Nichtöffentliche Sitzung

### Beratungsfolge:

|   |            |
|---|------------|
| Ausschuss für Soziales und Gesundheit           | 24.05.2022 |
| Kreisausschuss                                  | 08.06.2022 |
| Interfraktionelle Arbeitsgruppe „Pflegeplanung“ | 14.06.2022 |
| Kreistag  | 22.06.2022 |

**Verbesserung der Pflegesituation durch Maßnahmen zur Reaktivierung ausgeschiedener Pflegekräfte  
hier: Antrag der SPD-Fraktion**

Sehr geehrter Herr Landrat,

unter Bezugnahme auf die einschlägigen Bestimmungen der Geschäftsordnung des Kreistages beantragt die SPD-Fraktion, den Tagesordnungspunkt

### **Verbesserung der Pflegesituation durch Maßnahmen zur Reaktivierung ausgeschiedener Pflegekräfte**

in die Tagesordnung des Ausschusses für Soziales und Gesundheit am 24. Mai 2022, des Kreisausschusses am 08. Juni 2022 und des Kreistages am 22. Juni 2022 aufzunehmen. Gleichzeitig beantragen wir, folgenden Beschluss zu fassen:

#### **Beschlussvorschlag:**

Die Kreisverwaltung wird beauftragt,

1. sich mit den Pflegeeinrichtungen (stationär, ambulant, Krankenhäuser) über eine breit beworbene Veranstaltung zu verständigen, bei der für ausgeschiedene Pflegekräfte konkret die Rückkehr in den Pflegebereich angebahnt werden kann („speed dating“ mit den unterschiedlichen Diensten im Kreis Euskirchen). Bei dieser Job-Börse können die vielfältigen Möglichkeiten der Arbeit im Pflegesektor parallel und vergleichend dargestellt werden. Die Arbeitgeber können ihre Rückkehrangebote für die zu gewinnenden Kräfte ebenfalls vergleichend darstellen und so für ihre Einrichtung bzw. Betrieb werben.
2. zu prüfen, welche Möglichkeiten zum erleichterten Wiedereinstieg gegeben werden können. Konkret bedeutet dies zum Beispiel, ob Beschäftigten im Pflegedienst Garantien zur Kinderbetreuung

gegeben werden können – auch in den Randzeiten, die durch die besonderen Schichtnotwendigkeiten im Pflegedienst bisher nicht abgedeckt werden.

3. zu prüfen, welchen weitere Maßnahmen durch den Kreis gefördert werden und diese in Kooperation mit den o.a. Diensten zeitnah realisiert werden können. Zu denken sind hier z.B. an freiwillige Selbstverpflichtungen zur Anwendung von Tarifvereinbarungen bzw. vergleichbare Regelungen der Diakonie und der Caritas.

### **Begründung:**

Es ist allgemein bekannt, dass sich die Situation in der Pflege durch einen Mangel an qualifiziertem Personal zunehmend verschärft. Die besonderen Belastungssituationen während der CORONA-Krise haben in diesem Zusammenhang wie ein Katalysator gewirkt. Es sind deshalb auch unkonventionelle Maßnahmen erforderlich, um schnell qualifiziertes Personal generieren zu können. Es ist nicht ausreichend auf Hilfskräfte auszuweichen, denn Pflege kann eben nicht jede/r. Der Kreis Euskirchen hat hier bereits seit längerer Zeit besondere Aktivitäten entfaltet. So konnte im Kreiskrankenhaus Mechernich bereits eine neue Pflegeklasse etabliert werden. Allerdings werden die Absolvent/innen erst in einigen Jahren auf dem Pflegemarkt ankommen.

Auch andere Maßnahmen wie die Anwerbung ausländischer Pflegekräfte bedeutet einen erheblichen Zeitverzug. Bevor diese Personen im Sektor als vollwertige Kolleginnen und Kollegen einsetzbar sind, vergehen Jahre – eine Zeit, die angesichts von mangelbedingten Stations- und Abteilungsschließungen nicht mehr vorhanden ist. Wichtig ist es deshalb den Pool bereits vorhandener, teils hochqualifizierter und sofort einsetzbarer Pflegekräfte stärker in den Fokus zu nehmen.

Die Gewerkschaft ver.di hatte bereits vor Jahren in einer Studie vorgestellt, dass Absolvent/innen einer Pflegeausbildung nur ca. 8 Jahre im Beruf verbleiben. Überträgt man das auf andere Ausbildungssektoren (z.B. Verwaltung, Baufach und/oder „“) würde schnell klar, dass dies zu einem nachhaltigen Mangel an qualifiziertem Personal führen muss und dass dies nicht ohne Konsequenzen bleiben darf.

Die Zeit drängt, denn: Die CORONA-Pandemie hat die Belastung in der Pflege weiter erhöht. Es scheiden immer mehr Pflegepersonen krankheitsbedingt (burn-out, Long-Covid-Erkrankung), aber auch aus eigener Entscheidung aus dem Sektor aus – zumindest wird die Arbeitszeit reduziert.

Die Hans-Böckler-Stiftung hat in einer Studie ein Potential von 300.000 Pflegekräften ausgemacht, die potenziell in den Pflegesektor zurückkehren würden, wenn die Bedingungen stimmen würden.

Konkret wäre eine Rückkehr für diese Personengruppe möglich, wenn

1. man mehr Zeit für gute Pflege hätte,
2. man eine höhere Bezahlung erhielte,
3. man verlässlichere Arbeitszeiten hätte,
4. man mehr Wertschätzung von Vorgesetzten erhielte,
5. man mit Tarifbindung arbeiten würde,
6. man fachliche Aufstiegschancen hätte,
7. man Erlebtes während der Arbeitszeit psychisch verarbeiten könnte und
8. man eine betriebliche Interessenvertretung hätte.

(ZDF-heute vom 3. Mai, bezugnehmend auf die „Ich pflege wieder, wenn...Studie“ der Hans-Böckler-Stiftung).

Originalstudie und weiter weitere Quellen unter: <https://www.arbeitnehmerkammer.de/studie-ich-pflege-wieder-wenn.html>

Sicher sind diese Punkte nicht politisch zu verordnen. Allerdings kann und muss die Politik vor Ort daran mitwirken, eine Atmosphäre in den Betrieben zu schaffen, die die in der Studie angesprochenen Punkte einer Umsetzung näherbringen.

Die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen können dabei erste Schritte darstellen. Andere Maßnahmen sind sicherlich auch denkbar.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.  
Thilo Waasem  
Fraktionsvorsitzender, SPD

gez. Voißel  
f.d.R. Gianna Voißel  
Fraktionsgeschäftsführerin, SPD